



„Kintsukuroi“ von Wubkje Kuindersma ist die abstrakteste der drei Choreografien des „Visionen“-Ballettabends im Dortmunder Opernhaus.

FOTOS (3) HUPFELD

Drei Visionen von Tanz

DORTMUND. Drei Starchoreografen zeigen mit dem Dortmunder Ballett ihre neuen Choreografien. Ihre Visionen vom Tanz der Zukunft sind höchst unterschiedlich.

DORTMUND. Drei Starchoreografen zeigen mit dem Dortmunder Ballett ihre neuen Choreografien. Ihre Visionen vom Tanz der Zukunft sind höchst unterschiedlich.

Von Julia Gaß

Gerade das Ballett lebt von Visionen, von neuen Ideen, die das Tanztheater der Zukunft spannend machen. Drei solcher choreografischer „Visionen“ hat das Dortmunder Ballett zu einem Dreierabend mit zwei Uraufführungen und einer Dortmunder Erstaufführung zusammengefügt. Eine umjubelte Premiere feierte der Abend am Samstag im Dortmunder Opernhaus.

Drei stilistisch höchst unterschiedliche 25-Minüter werden von zwei Pausen getrennt: Das Rotkäppchen („She Wore Red“) von Douglas Lee ist eine atmosphärisch ganz starke und wunderbar poetische Choreografie. „Moto perpetuo“ von Jacopo Godani am Schluss ist ein virtuoseres Ballettfest – Tanz pur auf einer schwarzen Bühne.

Goldener Kitt

Dazwischen steht „Kintsukuroi“ von Wubkje Kuindersma, endlich mal eine Frau unter den Starchoreografen. Ihr Ballett, das nach einer japanischen Porzellanreparaturtechnik benannt ist, ist das



Jacopo Godanis „Moto perpetuo“ am Schluss des Dreierabends ist ein Tanzfeuerwerk mit originellen Schrittfolgen und ganz viel Energie.

abstrakteste Stück des Abends, zugleich das optisch prächtigste. In goldenen Kostümen tanzt die Compagnie vor einem schwarzen Vorhang mit goldenem Riss. Das Auge sucht Paare, die Beziehungsrisse kitten, versucht Verletzungen, Brüche und Harmonie auszumachen. Aber das fällt zum Teil in der starken Abstraktion schwer.

Die Rotkäppchen-Adaption von Douglas Lee zu Beginn ist das komplette Gegenteil: eine bis hin zur Großmutter (ganz in Weiß) realistische Handlungsballett-Kurzgeschichte. Aber Lee rückt die Atmosphäre (die Musik von Hollywood-Komponist Bernard

Herrmann passt fantastisch) und den leisen Horror in der nur angedeuteten Waldkulisse stärker in den Vordergrund als das Märchen.

Ein Wolf im Schnee

Jelena-Ana Stupar tanzt das einsame Mädchen in Rot mit viel kindlichem, neugierigen Charme, Javier Cacheiro Alemán ist der einsame Wolf im Rudel von acht Wölfen, die mit Masken durch den Wald tanzen. Am Schluss verzaubert Lee im Pas-de-deux von Rotkäppchen und dem Wolf im Schnee mit einer ganz wunderbaren, märchenhaften Poesie.

Ein Bewegungsfeuerwerk



Jelena-Ana Stupar und Javier Cacheiro Alemán im „Rotkäppchen“ von Douglas Lee.

zündet Jacopo Godani in seinem „Moto perpetuo“. Mit großer Präzision getanzte sind die originellen Schrittfolgen und die Wechsel zwischen rasantem Tanz der Compagnie und solistischen Einlagen, zwischen akrobatischem modernem Tanz und Elementen des klassischen Spitzentanzes. Viel Energie und Lust am Tanz vermittelt diese letzte der drei Visionen vom Tanz der Zukunft. Großer Jubel für drei originelle Tanzstücke.

Termine: 17./24./27./30.3.,
6./11./13.4., 10./29.5.,
15.6.; Karten: Tel. (0231)
502 72 22. www.theaterdo.de